

zwei Quermauern getheilt. In der Mitte ein durch den ganzen Bau reichender Saal, seitlich je drei Zimmer. Die Architektur war schlicht und streng. Das Dach hatte eine glockenförmige Umrisslinie. Beiderseitig befanden sich vor dem Saale Freitreppen. Seitlich an den Hauptbau reihten sich zwei Flügel, die durch Terrassen mit diesem verbunden waren. In diesen Flügeln befanden sich die Treppen und einige Nebenräume.

Ueber die als glänzend gerühmte Einrichtung siehe Keissler, Neueste Reisen S. 1087; Iccander, das Königl. Dresden III. Bd., S. 112 flg.

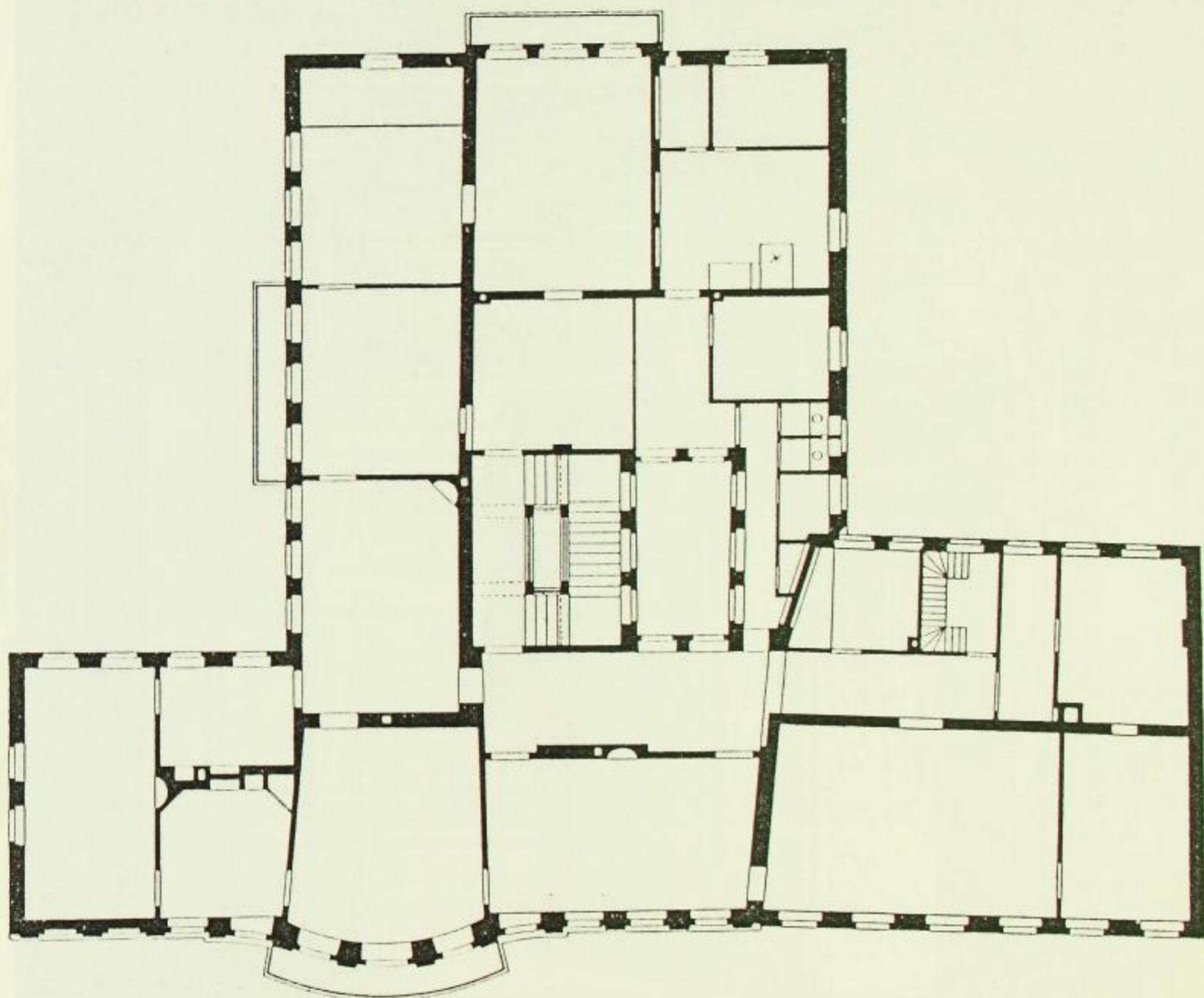


Fig. 426. Boxberg'sches Palais, Grundriss des Obergeschosses.

Von diesem Bau erhielt sich meines Wissens nichts.

Dagegen entstand nach dem siebenjährigen Kriege der Mittelbau des jetzigen Palais, neun Achsen Front, zwei Geschoss hoch, mit einfacher Lisenenarchitektur und Stichbogenfenstern. Das dritte Geschoss erscheint als später aufgesetzt. Zur Zeit Hasches (1781) bestand es noch nicht, doch dürfte es dem Stile nach noch dem 18. Jahrhundert angehören. 1824 kaufte Dr. K. J. Blochmann das Grundstück, um sein Erziehungsinstitut hier zum Vitzthum'schen Gymnasium auszugestalten. (Vergl. Julius Ad. Bernhard, Vitzthum'sches Gymnasium zu Dresden, in „Veröffentlichungen zur Geschichte des gelehrten Schulwesens im Albert. Sachsen“, Leipzig 1900, S. 100 flg.)

Bei dieser Gelegenheit dürfte der Saal im oberen Geschoss eingerichtet